

Porträt: Olegs Drigo trainiert seit April die Leistungsturnerinnen in Amel – herausragende Referenzen

„Ich teile die VDT-Philosophie“

Der plötzliche Tod von Trainer Marek Robak Ende 2018 war ein Schock für den Verband deutschsprachiger Turnvereine (VDT). Nichtsdestotrotz war den Verantwortlichen nach der Trauerphase bewusst, dass die Stelle wieder besetzt werden muss. Mit Olegs Drigo haben sie einen erfahrenen Sportler und Trainer gefunden.

VON GRISELDIS CORMANN

Seit April betreut der Lette gemeinsam mit Cheftrainerin Ania Piekut und Damien Frèches die Geräteturnerinnen im Leistungszentrum Amel.

VDT-Präsident Bruno Müller erinnert sich, dass es keine einfache Zeit Ende 2018 und Anfang 2019 war. Der plötzliche Tod Marek Robaks forderte bei aller Trauer überlegtes Handeln, damit jeder, allen voran die Turnerinnen, die tagtäglich mit ihm arbeiteten, den unerwarteten Verlust verarbeiten und sich mit der Zeit für einen neuen Trainer öffnen konnten.

Dass darüber hinaus die Trainersuche nicht einfach würde, war allen Verantwortlichen bewusst. Überglücklich waren sie als sie Olegs Drigo schon über Karneval zum Kennenlernen und zum Probetraining begrüßen durften: „Ich habe die Trainer Damien und Ania kennengelernt, die mit Herz und großen Kenntnissen hier in Amel die Mädchen trainieren, und Turnerinnen, die mir in die Augen schauen und gut turnen wollen. Hier fühlt man turnerisches Herz, Wärme und große Tradition“, zeigte sich der 48-jährige schnell überzeugt und sagte zu.

Olegs Drigo stammt aus Riga, der Hauptstadt Lettlands. Zur Zeit der Sowjetunion war



Erste Erfolge durfte Olegs Drigo (links) in seiner kurzen Zeit im Leistungszentrum bereits mit bejubeln. Unter anderem die starken Platzierungen bei den Wallonie- und Belgischen Meisterschaften mit den Siegen von Lynn Treinen. Foto: privat

er selbst aktiver Turner. Mit 14 entschied er sich, sich auf das Trampolinspringen zu konzentrieren. Eine gute Entscheidung, da er Mitglied der Nationalmannschaft der Sowjetunion wurde und nach der politischen Unabhängigkeit 1991 der lettischen Nationalmannschaft angehörte. Danach hat er an der Pädagogischen Universität des Sports in Riga studiert und eine Spezialisierung auf Geräteturnen der Mäd-

chen absolviert. Seit 1998 ist er als Übungsleiter aktiv: „Zuerst war ich in Riga Nationaltrainer, danach war ich in Schweden und Deutschland angestellt. Bevor ich nach Belgien gekommen bin, stand ich bei der Nationalmannschaft in Tunesien unter Vertrag“, erzählt der dreifache Familienvater.

Zum Kontakt zwischen Ania Piekut und ihm sei es über gemeinsame Bekannte gekom-

men: „Sie hat mir dann die Arbeit im TLZ-VDT Amel vorgestellt. Eigentlich hat sie mir die Pistole auf die Brust gesetzt und mich gezwungen zu kommen – und siehe da: Ich bin hier“, lässt Olegs Drigo seine humorvolle und leicht ironische Seite durchblicken.

Voller Überzeugung hat er die Stelle im April angetreten: „Ich bin, wie alle, verantwortlich für ein gutes Niveau im Turnsport und lege großen

Wert auf die Gesundheit der Turnerinnen. Ich teile die VDT-TLZ-Philosophie: Erfolg ist gut, aber nicht um jeden Preis. Auf dieser Grundlage möchte ich regelmäßige Fortschritte der Turnerinnen erzielen, technische Vorbereitungen leisten, ihr Niveau steigern und ihnen die Möglichkeit eröffnen, an weiteren internationalen Turnieren teilzunehmen.“

Olegs Drigos Erklärungen erfolgen zurzeit noch mit Hil-

fe von Gesten, Mimik und zur Not mit Übersetzungsprogrammen oder in Russisch: „Mein Glück ist, dass Ania Piekut und eine Turnerin Russisch können. Sie übersetzen mir viel, aber ich lerne fleißig Deutsch und einige Wörter kann ich schon“, steckt der 48-jährige voller Motivation. Ihm sei bewusst, dass es am Anfang nie einfach sei, eine neue Sprache zu erlernen. Dies und viele germanische Traditionen, die in Lettland gelebt werden, würden ihm dabei helfen: „Verstehen kann ich mehr als sprechen, aber ich bin sehr optimistisch, dass ich zeitnah Deutsch lernen werde“, betont der seit dem 1. Juni in Recht wohnhafte Lette abschließend.

PORTRÄT

Olegs Drigo



Geburtstag: 14. Oktober 1970
Geburtsort: Riga (Lettland)
Familie: verheiratet, drei Kinder
Wohnort: Recht
Aktive Sportlerlaufbahn: Trampolinturner in den Nationalmannschaften der Sowjetunion und Lettlands.
Trainerkarriere: Ausbildung an der pädagogischen Sportuniversität Riga, Nationaltrainer Lettlands und Tunesiens, Anstellungen in Schweden und Deutschland

Turnen: Gutes Abschneiden bei den Landesmeisterschaften in Libramont beflügelt junge ostbelgische Sportler

Yorin Van Lancker und Lenny Dethioux haben einiges vor

Bestärkt durch ihr gute Platzierungen kürzlich bei den Landesmeisterschaften in Libramont blicken die beiden jungen ostbelgischen Kunstturner Yorin Van Lancker und Lenny Dethioux (beide Gym Club Malmedy) ausgesprochen zuversichtlich in ihre unmittelbare sportliche Zukunft. In der neuen Saison warten viele Herausforderungen, die die beiden Turner neben den belgischen Wettkämpfen (Provinz-, Wallonie- und Landesmeisterschaft) zu meistern haben.

So plant der Trainer des 16-jährigen Bütgenbachers, seinen Schützling verstärkt bei internationalen Wettbewerben zum Einsatz kommen zu lassen. Dazu gehört beispielsweise im Dezember der Christmas Cup in Luxemburg. Des weiteren ist eine erneute Teilnahme an den französischen Mannschaftsmeisterschaften sowie eine Teilnahme an deutschen Wettkämpfen geplant.

Ein großes ehrgeiziges Projekt stellt für Yorin Van Lancker die Teilnahme an der Gymnasiade (Schulweltmei-

sterschaft) in China 2020 dar. Hierzu sind einige Tests zu absolvieren und die Anwärter müssen eine festgelegte Punktezahl erreichen, um an der Gymnasiade teilnehmen zu dürfen.

Doch der Bütgenbacher kann auf eine tolle Saison zurückblicken: Der 16-jährige turnte wie oben erwähnt in Libramont einen souveränen Wettkampf, bei dem er nicht nur seinen Walloniemeistertitel bestätigte, sondern auch seine Punkte im Vergleich zur Walloniemeisterschaft stei-

gern konnte. So startete er an seinem ersten Gerät, dem Pferd, mit der höchsten Wertung in der gesamten Gruppe der 16- bis 18-jährigen Division 2. Auch am Barren zeigte er eine sauber geturnte Übung mit einem sehr gelungenen Abgang und erzielte damit seine persönliche Bestleistung. Van Lancker belohnte sich schließlich mit einer Gesamtnote von 72,850 Punkten und durfte sich über einen verdienten dritten Platz freuen: Lediglich zwei 18-jährige Flamen konnten an ihm vorbeiz-

ziehen. Der Bütgenbacher nahm in diesem Jahr erstmals parallel zu den individuellen belgischen Wettkämpfen auch an den französischen Mannschaftswettkämpfen teil. Hier turnte er für die Mannschaft aus Saargemünd. Die Mannschaft turnte sich in Luneville im ersten Wettkampf auf Platz im Halbfinale, das in Epinal stattfand wurde sie Dritte und qualifizierte sich für das Finale in der französischen Hauptstadt. Paris war für Yorin Van Lancker ein gigantisches Erlebnis mit einer riesigen Stim-

mung: 60 Mannschaften aus ganz Frankreich trafen aufeinander, um den französischen Meister 2019 zu ermitteln. Yorins Mannschaft belegte letztendlich Platz 12. Alles in allem eine gelungene Turnersaison für den Bütgenbacher.

Auch Lenny Dethioux trainiert derzeit fleißig an neuen Elementen und wird am Christmas Cup in Luxemburg teilnehmen. Wie für Van Lancker stellt aber die Schulweltmeisterschaft in China sein Saison-Highlight und ehrgeiziges Ziel dar.

Auch der 14-jährige Borner trumpfte in Libramont stark auf. Die flämische Konkurrenz war erneut sehr stark. Dethioux war dieses Jahr in der Kategorie der 13- bis 15-jährigen der 2. Division „libre“ eingeschrieben. Mit knapp 14 Jahren war es da nicht einfach mitzuhalten. Er machte jedoch einen fast perfekten Wettkampf. Leider kam es am Pferd zu zwei schwerwiegenden Fehlern, die den Borner zwei Punkte kosteten und somit vom Podiumsplatz auf den 8. Platz katapultierten. Mit einer Endnote von 64,80 konnte sich Lenny Dethioux trotzdem unter den zehn besten Turnern Belgiens einordnen. Im nächsten Jahr wird er in derselben Kategorie antreten, jedoch mit dem Vorteil dann zu den Ältesten dieser Kategorie zu gehören. (red)



Yorin Van Lancker will auf seiner Bronzemedaille aufbauen.

Foto: privat



Lenny Dethioux träumt von der Gymnasiade.

Foto: NC Media